

V.

Das Königreich Frankreich.

Charte: Die Hommannische von Rizzi Zannoni.
 Lage: v. 13 — 26° Ostl. u. v. 43 — 51° Nordbr.
 Gränzen: g. N. die Niederl. u. der Kanal; g. O. Deutschl. Helv. Ital. g. S. Spanien u. das mittelländ. M. g. W. das atlant. gascogn. u. aquit. M. — Flächinh. 10,000 QM. — Volksm. 26,000,000. — Flüsse: Die Garonne, Loire, Seine, Rhone. — Der königl. Kanal von Languedoc, der das atlant. M. mit dem mittell. verbindet. Der Meerbusen von Lhon. Vorgebirge: Cap de la Hague am Kanal; Sicie, Taillelat, Antifleur. Gebirge: Die Pyrenäen, Alpen, der Jura, die Gebirge von Auvergne, unter denen die höchsten le Puy de Dame, Cantal u. Mont d'Or; das bossigische Gebirge od. der Wasgau, die Cevennes, der Camigou. In Dauph.: der unbesteigbare Berg, in Gestalt einer umgekehrten Pyramide, u. der Brestier, ohnw. d. Alp. der oft Feuer auswirft. — Das Land hat gemäsigte u. gesunde Luft u. ist meist ergiebig an Wein, Getraide, Obst, Del, Kapern, versch. Südsfrüchten, Safran, Seide, Flachs, Hanf, Wolle, See- u. Quellsalz, einigen Metallen u. Mineral., Fischen, wilden u. zahmen Thieren. Es hat auch viel Fabr. u. Manuf., besonders in Tuch u. Seide, deren Waaren wegen des schönen Ansehens u. mäßigen Preises starken Absatz finden; der Handel ist ansehnlich, Künste u. Wissensch. blühen, doch scheint ihr bester Flor vorüber zu seyn. — Die alten Einw. des Landes waren Kelten od. Gallier, die Jul. Cäs. überwand u. Gallien zu einer röm. Provinz machte. Im 5ten Jahrh. eroberten es die Franken u. stifteten 486 unter Chlodowig das fränk. Reich, von welchem es erst nach 800 abgesondert u. Frankreich genannt wurde. Die Sprache des Landes ist daher ein Gemisch aus der gallischen, deut/